

Delmenhorster Kreisblatt

Mittwoch 4. Juli 2012

Bewerber bestimmen den Preis



Damit auch kleine und mittlere Unternehmen für Mitarbeiter attraktiv bleiben, müssen die Firmen einiges tun. Bei der Rekrutierung will ihnen jetzt der Landkreis unter die Arme greifen.

Von Julia Dutta

WILDESHAUSEN. Die niedrige Arbeitslosenquote im Landkreis hat auch eine Schattenseite: „Geeignete Mitarbeiter zu finden und an sich zu binden, wird immer schwieriger“, sagt Hans-Werner Aschoff, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises (WLO). Vor allem kleine und mittlere Unternehmen täten sich schwer damit, bei Bewerbern gegenüber Großkonzernen mit guten Sozialleistungen und Aufstiegschancen zu punkten.

Die WLO will die kleineren Betriebe – im Landkreis zählen 91 Prozent der Firmen zum Mittelstand – jetzt gemeinsam mit IHK, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft und dem Kreishaus sowie den Firmen Iken Werbung (Wildeshausen) und Meyer Technik (Ganderkesee) für das Thema sensibilisieren. Was Firmen tun können, um für Bewerber attraktiv zu werden, hat Ann-Christin Gajda im Rahmen ihrer Diplomarbeit herausgefunden: „Die Höhe der Vergütung ist nicht entscheidend“, sagt sie. Bei einer Umfrage in 200 Betrieben im Landkreis hat sich gezeigt, dass die Sicherheit des Arbeitsplatzes und die Spaß an der Arbeit für die meisten Arbeitnehmer im Vordergrund stehen. Erst auf den weiteren Rängen folgen die Wünsche nach

unbefristeten Verträgen, qualifizierten Führungskräften, Aufstiegschancen, Vergütung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei fiel auf: Je älter die Arbeitnehmer sind, umso weniger spielt Geld eine Rolle.

Dass kleine Unternehmen mit flachen Hierarchien, abwechslungsreichen Tätigkeiten und regionalem Bezug punkten können, will die WLO nun mithilfe von Seminaren und Betriebsbesuchen herausstellen. Nach den Sommerferien soll die Initiative „Attraktivitätssteigerung in Unternehmen“ in Gang kommen.

In ihrer Diplomarbeit macht Ann-Christin Gajda den Firmen einige Vorschläge, wie sie sich gegenüber ihren Mitarbeitern beliebter machen können: Prämien, Betriebssport, kostenloses Obst und Wasser im Büro sowie komfortable Büromöbel seien nur einige Beispiele, die nicht unbedingt viel kosteten, bei der Zufriedenheit der Mitarbeiter aber einiges bewirkten, sagt Gajda. Dass dies in Zukunft nötig sein wird, davon sind alle Beteiligten überzeugt: „Wer von seinen Mitarbeitern nicht als attraktiver Partner wahrgenommen wird, hat verloren“, sagt Dr. Thomas Hildebrandt von der IHK. Die Zeiten, in denen es Personal aus dem Füllhorn gegeben habe, seien vorbei. „Die Arbeitgeber müssen sich stärker auf die Mitarbeiter einstellen. Eine faire und gute Partnerschaft ist dabei das A und O.“

Nordwest Zeitung

Mittwoch 4. Juli 2012

„Kampf um gute Köpfe beginnt“

Wirtschaft WLO und Partner geben Tipps zur Attraktivitätssteigerung von Firmen



Tipps für Unternehmen: WLO-Chef Hans-Werner Aschoff (hi. re.) hatte viele Experten eingeladen.

BILD: privat

Fachkräfte seien inzwischen ein knappes Gut geworden. Daher müsse ein Umdenken in den Firmen greifen, hieß es.

VON STEFAN IDEL

LANDKREIS - „Meine Firma! Meine Zukunft“, lautet der Slogan in einer „AAA – Aktion attraktive Arbeitsplätze“. „Triple A steht in einer Sprechblase. Oder: Bankwesen für höchste Bonität“, erklärt Werbefachmann Stefan Iken von der Agentur „Team Iken“. Über das Label ist sich die Expertenrunde, die am Dienstag auf Einladung von WLO-Geschäftsführer Hans-Werner Aschoff im Kreishaus zusammenkam, noch nicht einig. Über das Ziel schon: Angesichts des demografischen Wandels und des Facharbeitermangels müsse für kleine und mittlere Unternehmen die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern zu einem wichtigen Thema werden. Einen „Paradigmenwechsel“ forderte Dr. Thomas Hildebrandt, Geschäftsführer der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer. Bisher habe es „Personal aus dem Füllhorn“ gegeben. Auch Susann Ruppert (Handwerkskammer) und Thorsten Becker von der Firma Meyer-Technik aus Ganderkesee bestätigten, dass Fachkräfte inzwischen „ein knappes Gut“ geworden seien. Ausbildung und Personalbindung würden immer wichtiger.

Die Interessen der Arbeitnehmer haben sich geändert. Die Zukunftssicherung des Arbeitsplatzes steht auf einer Werteskala von 1 bis 5 mit 4,72 ganz oben, wie Ann-Christin Gajda aus Sandkrug im Rahmen ihrer Diplom-Arbeit herausgefunden hat. Es folgen Kriterien wie „Spaß an der Arbeit“ oder „unbefristeter Arbeitsvertrag“. Gerade für Frauen habe die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einen hohen Stellenwert, fand die 22-Jährige heraus. Gajda hatte 304 Mitarbeiter aus zehn Betrieben im Landkreis Oldenburg befragt. 200 (65,79%) sandten die Bögen zurück.

„Der Kampf um gute Köpfe hat längst begonnen“, sagte Dr. Ina-Maja Lemke-Hadick, die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises. Sie wies ebenso wie Claudia Körner-Reuter, Leiterin der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft (KOS), auf die zentrale Bedeutung der Familienfreundlichkeit bei der Auswahl des Arbeitgebers hin. Reiner Fürst, Kämmerer im Kreishaus, meinte, attraktive Unternehmen und sprudelnde Steuereinnahmen würden letztlich dazu beitragen, die Infrastruktur auszubauen.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WLO) will gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern Firmen im Kreis für das Thema „Attraktivitätssteigerung“ sensibilisieren. Eine Checkliste für Unternehmen hält die WLO bereit. Besuche bei Firmen, die bereits heute das Thema vorbildlich vorleben, seien ebenso geplant wie die Einbindung im Internet-Auftritt oder die Erstellung von Informationsbroschüren. Zunächst einmal wollen sich die Netzwerkpartner auf das „Aktionslabel“ einigen.

Wildeshauser Zeitung

Mittwoch, 4. Juli 2012

Wohlfühlatmosphäre für die Mitarbeiter

Wettkampf um Fachkräfte / Aktionsgruppe will Firmen im Landkreis sensibilisieren

Von Jan Schmidt

LANDKREIS Wer Spaß bei der Arbeit hat, bringt auch gute Leistung – und identifiziert sich mit der Firma. Frei nach diesem Motto streben immer mehr Unternehmen eine neue Personalpolitik an. Prämien, Anti-Stress-Programme, betriebliche Altersvorsorge und Seminare zur Fortbildung – den Mitarbeitern wird der rote Teppich ausgerollt. Grund ist der ausgeprägte Fachkräftemangel durch den demografischen Wandel und die niedrige Arbeitslosenquote.

„Für Unternehmen im Landkreis Oldenburg wird es immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiter zu finden“, sagt Hans-Werner Aschoff, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg (WLO). Nach seiner Einschätzung werde sich die Situation in Zukunft noch verschärfen. „Deshalb wollen wir die Firmen sensibilisieren“, sagt er.

Auf Initiative der WLO hat sich eine Arbeitsgruppe „Attraktivitätssteigerung“ gebildet. Diesem Netzwerk gehören verschiedene Organisationen wie IHK, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft und Arbeitgeberverband Oldenburg an. Auch die Verwaltung des Landkreises Oldenburg und die Agentur für Arbeit sind vertreten. Gemeinsam will man nun Aufklärung betreiben – insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen im Landkreis.

„Wenn sich die Beschäftigten künftig immer mehr aussuchen können, bei welcher Firma sie arbeiten möchten, müssen mittlere und kleine Unternehmen im Landkreis durch Attraktivität punkten“, meint Aschoff. Ansonsten werde ein Arbeitnehmer immer ein Unternehmen mit großem Namen in der Metropole bevorzugen.

Für die ländlichere Variante spräche zum Beispiel das regionale Bewusstsein, das bei vielen örtlichen Firmen noch vorhanden sei. „Als Mitarbeiter ist man dort nicht nur einer unter Tausend. Es gibt noch einen direkten Draht zur Geschäftsführung“, erklärt Aschoff. Die Arbeitsprozesse seien vielfältig und weit ab

von der Monotonie, die häufig in Großbetrieben herrsche. Dennoch, so warnt der WLO-Geschäftsführer, müssten die Unternehmen im Landkreis aktiv werden. Es handele sich um eine Konkurrenzsituation.

Wie lässt sich die Qualität nun konkret steigern? Mit dieser Frage hat sich Ann-Christin Gajda (22) im Rahmen ihrer Diplomarbeit beschäftigt. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierte die Sandkrugerin Vertretern der WLO. Aschoff zeigte sich begeistert.

Gajda hatte 304 Fragebögen an Mitarbeiter aus zehn Unternehmen im Landkreis ausgeteilt. Unter anderem wollte sie Auskunft über die wichtigsten Kriterien, die eine Firma ihren Mitarbeitern bieten müsse. „Laut der Umfrage ist Vergütung nicht das A und O“, sagt Gajda. Die meisten Mitarbeiter legen demnach in erster Linie Wert auf die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes, auch in Zukunft. Spaß an der Arbeit folgt an zweiter Stelle ein unbefristeter Arbeitsplatz auf Rang drei. Die Vergütung wird erst an vierter Stelle nach „qualifizierten Führungskräften“ genannt. Nach Geschlechtern unterteilt zeigt die Befragung, dass besonders Frauen viel Wert auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf legen.

Beispielhaft wird dieser Aspekt von der Verwaltung des Landkreises Oldenburg aufgegriffen. Seit geraumer Zeit gibt es dort eine hauseigene Kindertagesstätte mit angegliederter Krippe. „Wir veranstalten außerdem Gesundheitswochen“, berichtet die Kreisgleichstellungsbeauftragte Ina-Maja Lemke-Hadick. Sie könne bestätigen, dass nicht nur das Gehalt eine Rolle spiele. „Wichtig sind auch flexible Arbeitszeiten und ein gutes Betriebsklima.“

Das neu gegründete Netzwerk plant in nächster Zeit verschiedene Projekte wie Seminare, Flyer oder auch medienwirksame Besuche in Unternehmen. „Wer sich über Attraktivitätssteigerung informieren möchte, kann sich gerne an uns wenden“, sagt WLO-Geschäftsführer Aschoff.

